



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

306 (7.7.1939) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-293452](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-293452)

änderungen, die sich aus dem Rückgang der Einzahlungen für deutsche Waren...

Teures Kriegs'piel

Polnische Sparsmaßnahmen

DNB Warschau, 7. Juli

Die Aufrechterhaltung der Mobilisierung in Polen und die damit verbundenen Ankosten...

50000 Zentner Stroh vernichtet

Breslau, 7. Juli. (H.B.-Funt.)

In Walsch wurde am Donnerstagabend eine Feldscheune der Schlesischen Zellulose- und Papierfabriken AG durch Blitzschlag in Brand gesetzt...

Sturm über Toulouse

EP Paris, 7. Juli.

Die Umgebung von Toulouse wurde am Donnerstagabend von einem heftigen Sturm heimgesucht...

Londons angeblich „allerletzter Versuch“

Die neueste Antwort an Moskau / Drei Möglichkeiten für einen Akkord

DNB London, 7. Juli.

Der laute Hohn, mit dem alle Welt die ständige Abweisung der britischen Schachermethoden in Moskau verfolgt...

Die Morgenblätter berichten, daß die neuen Anweisungen für das folgende Geschäftsjahr...

„Japans Aufgabe: Vertreibung der Engländer“

Tokios Sprache wird immer schärfer

DNB Tokio, 7. Juli.

In einer Betrachtung der gegenwärtigen politischen Lage schreibt die Zeitung „Asahi Shimbun“...

Restlos unbel'et

Selbst Londons Presse muß es eingestehen

DNB London, 7. Juli.

Die Londoner Morgenblätter berichten heute wieder über eine Verschärfung der anti-britischen Stimmung im Fernen Osten...

Erster Zwischenfall

Japanische und französische Truppen haben sich kampfbereit gegenüber

DNB Hankau, 7. Juli.

In Hankau ereignete sich heute früh ein aufsehenerregender Zwischenfall.

Bei den „Wegbereitern der Armeen“

Eisenbahn-Pioniere überbrücken die Ströme

Schwersten Eisenbahntransporten wird der Weg gebahnt / Eine lehrhafte Einsatzübung

Von unserem nach Fürstenwalde entsandten H. - Sonderberichterstatter

Zum ersten Male nach ihrer Aufstellung konnte die junge deutsche Eisenbahnpioniertruppe...

Fürstenwalde, 7. Juli

In die idyllische märkische Landschaft an den Ufern der Spree ist gespenstisch eine fremde verwirrende Technik eingebrochen...

Auf den in den Fluß vorkragenden Schnabelköpfen eben begonnener Brückenwerke vereinigen sich die Leiber der Soldaten zu graugrünen Klüften...

Es ist ein rastloses, kraftvolles Tun, das immer spürbar soldatischer Rhythmus durchzitiert...

Durch Versailles verboten

Aber Gestern und heute sind nicht als Glieder einer Kette einander verbunden...

Nation den Stolz ihrer Taten tragen konnten. Doch gerade diese Taten — auch heute noch unergessene soldatische und technische Meisterleistungen...

Düstenkarte Fürstenwalde

Und nun hat sich die stolze, verpflichtende Tradition mit dem ungeheuren Aufbaumachen unserer neuen Wehrmacht in einer jungen Truppe vereint...

Eisenträger wachsen über den Strom

Als überzeugendste Antwort auf die Frage nach dem Warum ihrer Wiederaufstellung haben die Eisenbahn-Pioniere an diesem heißen Tage ihrer ersten Beschäftigung...

Nicht daneben erhebt sich eine halb fertige Roth-Wagner-Brücke. Hinter dem letzten hölzernen Pfeilerbogen hängen die mächtigen, mehrere Meter hohen Eisenträger frei über den Wassern...

Diese Kilometer Brückenmaterial

Schlanker und zierlicher wirkt die auf Pontons schwimmende Herbert-Brücke, die an anderer Stelle einen Arm der Spree überspannt...

Roch größer, noch mächtiger werden die Brücken. Selbst für allergrößte Eisenbahntransporte...

die britische und die französische Regierung auf folgende drei Möglichkeiten geeinigt hätten: Rückkehr zu dem ursprünglichen Vorschlag...

„Ball e Times“ durchdringt das Sniel

DNB Newa, 7. Juli.

Wie sehr die schmuggigen egoistischen Motive der englischen „Garanten“ gerade in den Staa-

ten erkannt sind, die dieser englischen Hund so plötzlich und ungefragt teilhaftig werden sollen...

London verhüllt sich nicht mehr

„Die neuen Kredite sind Kriegsvorbereitungen“

DNB London, 7. Juli.

Die Londoner Morgenpresse begrüßt den Beschluß der britischen Regierung, die Einkreisungsfront, die zugegebenermaßen noch auf recht schwachen Füßen steht...

Der „Daily Telegraph“ verknüpft die Finanzaktion der britischen Regierung ganz offen mit der Tatsache, daß alle Anstrengungen, bei den englisch-sowjetischen Verhandlungen...

- Quadrantenleiter: Dr. Wild Kattermann... Eisenbahnpioniere: Dr. Hagen... Dr. Karmann...

Gesamt-D.N. Monat Mai 1939 über 60 000

Das ist Entwurf... Das ist... Das ist... Das ist...

Die bunte Welt

Die entführte Tante

Belgrad, 7. Juli.

Das sich ein junger Mann vor Gericht wegen Entführung seiner eigenen Tante zu verantworten hat, ist zweifellos ein kriminales Kuriosum.

Das gefährlichste Unglücksalter

Heilbrunn, 7. Juli.

Nach der Statistik einer finnischen Versicherungs-Gesellschaft liegt für die Männer das gefährlichste Unglücksalter zwischen 26 und 30 Jahren und für Frauen zwischen 15 und 20.

Waldfpflege als Schulfach

Heilbrunn, 7. Juli.

Ein vom finnischen Staatsrat aufgestellter „Waldbunterrichtsplan“ hat dieser Tage bei der Einführung der Waldfpflege als Unterrichtsfach an den finnischen Schulen einen Vorschlag eingereicht.

Luftwaffen-Soldaten schreiben ein Buch

Berlin, 7. Juli.

Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der deutschen Luftwaffe sollen auf Anregung des Generalinspektors der Luftwaffe in Bildern und Aufsätzen den Alltag ihres Dienstes als Kraftträger der Nation zur Luft schildern.

Der Schatz in der Mauer

Mailand, 7. Juli.

Ganze Viertel alter Häuser werden in Mailand abgerissen und nach dem neuen Stadtplan wieder aufgebaut.

„Wie treffen uns bei der Hinrichtung!“

Der „letzte Modeschrei“ von Paris / Eis- und Limonadenverkäufer unter der Guillotine

Man kann einem zum Tode verurteilten Mörder die denkbar größte Abneigung entgegenbringen, kann ihn verachten oder auch hassen — doch nie dürfte der Augenblick seiner Hinrichtung zu einem der Sensationslust entsprungenen Volkstests, zu einer Belustigung wider-natürlichster Art werden.

„Ich habe so etwas noch nie gesehen!“

Die Hinrichtung Weidmanns fand vor kurzem statt. 24 Stunden vorher wurde das bevorstehende Ereignis durch Rundfunk und sensationell aufgemachte Presseerklärungen allen Interessierten bekanntgegeben.

„Ich habe so etwas noch nie gesehen!“ meinte er erschrocken zu dem entrückten Gefängnisdirektor, und trieb die Gesichtsfarbe so weit, nicht nur dem Beden des Delinquenten, sondern auch der Waise beizuwohnen.

Schlangen riechen mit der Zunge

Ottern- und Nattergezücht in der Freizeitanlage / Der Trick mit dem Schlangentanz

Berlin, 7. Juli.

Eine besondere Überraschung hat sich die Leitung des Berliner Aquariums für die hochschmetterliche Dichttage ausgedacht: eine ausgewachsene Sammlung von Giftschlangen erwartet die Besucher, die trotz Schlangenanalogie und drücker Wärme noch den Mut aufbringen, sich der tropisch temperierten Freizeitanlage der Schlangensammlung zu nähern.



Glitschlängenschau im Berliner Aquarium. Zwei Vipern, die in Südwest-Europa vorkommen. Eine Aufnahme aus der Glitschlängenschau im Aquarium des Berliner Zoos.

gen, sich der tropisch temperierten Freizeitanlage der Schlangensammlung zu nähern. In der Hauptsache sind es Klapperschlangen, Dreifäher amerikanische Klapperschlangen, die dort trumm und stiefelig, gefährlich schillernd zwischen allerlei Sandhaufen, Steinen und Gesteinen umher- und durcheinanderfrischen oder faul und dösend der Ruhe pflegen.

Die Guillotine aufgebaut hatte, spielten sich in dieser Zeit die tollsten Szenen ab.

Die immer war der Hinrichtungsplatz im großen Umkreis von Militär abgeperrt worden, was die aus allen Nachfolenden herbeigeeilten Zuschauer zu lauten Protestkundgebungen veranlaßte.

Die Versuche der Zuschauer, sich der Guillotine zu nähern, waren mehr als entwürdigend. So wurde eine Frau verhaftet, die sich Männerkleidung angelegt hatte und offenbar glaubte, in dieser Tracht leichter bis zum Schott vorzudringen zu können.

Ein berüchtigter Verteidiger

Als der Mörder auf die Strafe geführt wurde, gab es erneuten Aufstand, denn der Scharfrichter entfiel sich plötzlich, daß die „Bilow“, wie die Guillotine im französischen Volksmund heißt, noch nicht völlig bereit war.

„Ich habe so etwas noch nie gesehen!“ meinte er erschrocken zu dem entrückten Gefängnisdirektor, und trieb die Gesichtsfarbe so weit, nicht nur dem Beden des Delinquenten, sondern auch der Waise beizuwohnen.

„Ich habe so etwas noch nie gesehen!“ meinte er erschrocken zu dem entrückten Gefängnisdirektor, und trieb die Gesichtsfarbe so weit, nicht nur dem Beden des Delinquenten, sondern auch der Waise beizuwohnen.

Der Zufall rettet eine Seiche aus

Wie Japan die gefürchtete Katayama-Krankheit bekämpfte

Tosio, 7. Juli.

Oft sind es die seltsamsten Zufälle, die die Wissenschaft eine Erobtat vorbringen lassen, und wenn heute die japanischen Zeitungen mit Stolz und Freude berichten, daß innerhalb der Grenzen Japans die Katayama-Krankheit, eine erschreckende Geißel des Fernen Ostens, kaum mehr Todesopfer fordert, so ist das einer ganz zufälligen und scheinbar völlig wertlosen Entdeckung zu verdanken.

Die Katayama-Krankheit ist nach einem Dorf in Japan benannt und wird genau wie die Bilharzio-Krankheit, mit der sie auch ganz ähnliche Symptome aufweist, von einem Parasiten, einem im Blute lebenden winzigen Saugwürm, hervorgerufen, der in den Gewässern der Reisfelder umherschwimmt und sich in die nackten Beine der Reisarbeiter bohrt.

Man mußte sich also jener Schnecken entledigen, wenn man den sich in ihnen entwickelnden Parasiten loswerden wollte.

les Geschäft. Mit den Tönen, die sie ihrer Pfeife während der Vorstellung entließen, haben diese Schlangentänze also nichts zu tun.

Ergränzt wird diese Klapperschlangensammlung durch einige andere, kaum weniger interessante Schlangenarten: da sind z. B. zwei Nambas zu sehen, Angehörige der gefährlichsten Giftschlangenfamilie überhaupt, die eine von ihnen ist sogar eine persönlich Gefangene von Professor Euz Sed, der sie von seiner letzten Afrika-Reise mitbrachte.

Allelei zum Lachen

Frau Schön kam zum Arzt. Hochmodern gekleidet, alles duftig, alles hauchdünn. Sie beklagte sich über einen hartnäckigen Schnupfen. Der Arzt untersuchte sie, krüchelte sich den Bart und schrieb schließlich das Rezept. Der Apotheker bekam einen Bachanfall, als er die Zeilen des Arztes entzifferte und sagte: „Leider, gnädige Frau, das führen wir nicht! Aber in dem Geschäft nebenan werden Sie die Sachen gewiß bekommen.“

Der berühmte Advokat Sachau wurde eines Tages zum amtlichen Verteidiger eines Mörders bestellt. Wie üblich, machte er seinem Klienten einen Besuch. Kaum hatte dieser den Advokaten erblickt, als er einen Schrei der Verwunderung ausstieß.

„Ja, ja“, rief der Verbrecher, „ich irre mich nicht, Sie sind — mein erster Verteidiger, als ich vor zwanzig Jahren zum erstenmal angeklagt war.“

„Ich auch“, erklärte der Mörder und fügte dann mit tiefer Genugtuung hinzu: „Ja, ja, Herr Doktor, wir haben es seitdem beide weiter gebracht!“

Als Homburg noch landgräflicher Besitz war, hatten die Baldaufseher der dortigen Falanerie alljährlich eine Bisse über den Falanenbestand einzureichen. Serenifimus, der diese Liste immer selbst nachsch, fand darin stets eine Rubrik: „So und solch Falanen fehlen, hab ich gefressen.“

Da stellte sich heraus, daß der Hofaufseher ganz unglücklich war. Er konnte nur nicht ordentlich schreiben, und der Herrscholte heissen: „Hat der Habicht gefressen!“

Eine Dame fragte in der Gesellschaft einen berühmten Bildhauer, ob die Bildhauerei schwer sei.

„Oh, nein, erwiderte dieser, „Sie brauchen nur einen Marmorblock und einen Meißel und dann schlagen Sie die Stellen weg, die Sie nicht brauchen.“

Eine ältere Dame kommt auf einem Spaziergang an einem Teich vorbei, in welchem keine Anaden haben. „Ist denn das Haben hier erlaubt?“ fragte sie. „Ne“, rief einer, „aber das macht nix, ziehen Sie sich man aus und fommen Sie rin. Wir haben eine Wache ausgepostet.“

Der Zufall rettet eine Seiche aus

Wie Japan die gefürchtete Katayama-Krankheit bekämpfte

Paul Barisch, der Leiter der zoologischen Abteilung des Smithsonian-Institutes in Washington, von der Seuche hörte. Nun fiel ihm eine Entdeckung ein, die er viele Jahre zuvor in den Gewässern des Potomac-Flusses gemacht hatte, ohne sie verwerten zu können. Er hatte damals festgestellt, daß die Schnecken im Potomac anders waren, als die in den Nebenflüssen dieses Stromes, und daß sich die beiden verschiedenen Arten, obwohl sie oft nur ein paar Meter voneinander entfernt lebten, nie miteinander vermischten.

Das war zunächst nichts weiter, als eine die nachtreue interessierende Entdeckung, für die man mittlerweile noch manches andere Beispiel fand. Im Zusammenhang mit den Forschungen über die Katayama-Krankheit wurden Dr. Barischs Erfahrungen jedoch zu einer Sensation. Er erkundigte sich bei japanischen Gelehrten die sich mit der Bekämpfung der Seuche befaßten, ob das Wasser auf den Reisfeldern saure oder kalkhaltig sei. „Säurehaltig“, lautete die Auskunft, und der Amerikaner empfahl nun, gemahlene Kalkstein in das Wasser der Reisfelder zu werfen, was zu einem schnellen Aussterben der gefährlichen Schnecken, die Kalkwasser vermutlich nicht vertragen könnten, führen müsse. Der Haifschlag wurde besetzt, und Japan befreite sich mit einem Schläge von einer Seuche, die den Fernen Osten seit Jahrhunderten heimlich, fast vollständig. Wäre man in China gleichfalls medizinisch so auf der Höhe, eine solche Seuchefaktion durchzuführen, würde die Katayama-Krankheit in ganz Asien bereits vollständig der Vergangenheit angehören.



Schöne Geste der siegreichen Gäste. Bei dem Fünfkampf-Ländertreffen zwischen Deutschland und Schweden blieben die schwedischen Gäste siegreich. Nach der Siegerehrung überreichte der schwedische Mannschaftsführer, Hauptmann Thofeld, dem besten deutschen Einzelkämpfer, Feldwebel Garvs, einen wertvollen alten schwedischen Karabiner. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Mit Redermann gegen Italien

Zum ersten Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-Italien, der am 15. und 16. Juli im Mussolini-Stadion zu Mailand stattfindet, ist vom Reichsfachamt die vorläufige deutsche Mannschaft aufgestellt worden. Die Ergebnisse der deutschen Meisterschaften in Berlin können die Mannschaftszusammensetzung jedoch noch wesentlich beeinflussen und ändern.

Deutsche Handballelf abgereift

Die deutsche Handballelf, die am Samstag im Aufstiegs- und erste Länderspiel gegen Rumänien austritt, hat am Donnerstagabend von Wien aus unter Führung des Reichsfachamtsleiters Brigadeführer Hermann Lang die Reise nach der rumänischen Hauptstadt angetreten.

Hermann Lang - das Glückskind der Rennsaison

Betrachtungen zum sechsten Duell der Rennwagen auf der Rundstrecke von Reims / Von Dr. Paul Caven

Reims, 7. Juli. Das sechste Duell der Rennwagen naht. Vor dem Großen Preis von Frankreich auf der Reims-Strecke halten wir kurz Ueberrückung. Und stellen wieder fest: Hermann Lang, der Mercedesfahrer, hat in diesem Jahr bisher alle Rennen gewonnen. Er befindet sich in einer gewaltigen Erfolg- und Siegeskurve.

Unser Schwimmsport auf dem Wege zur Weltklasse

Stellv. Reichsfachamtsleiter Brewiß über die Dorarbeit in Helsinki / In vier Wochen vier Länderkämpfe / Acht „Kanonen“ allein im Brustschwimmen / Großdeutsche Meisterschaften in Hamburg leiten die Leistungsprobe ein

W. S. Magdeburg, 6. Juli. Dem deutschen Schwimmsport stehen in den kommenden Wochen bedeutungsvolle Großkämpfe bevor, die nicht zuletzt der Vorbereitung für die Olympischen Spiele 1940 dienen. Ueber den gewaltigen Leistungsaufstieg in dieser Sportart berichtete der stellvertretende Reichsfachamtsleiter R. O. Brewiß (Magdeburg) unserem w. s. Mitarbeiter.

hört, müssen sich gerade in diesem bedeutungsvollen Sportjahre die Geister scheiden. Die Sympathie muß vom Weizen endgültig getrennt werden, damit die Schwimmer und Schwimmerinnen die Förderung erhalten können, die für die Olympischen Wettkämpfe des kommenden Jahres notwendig ist.

Spitzenhörer durch Breitenarbeit

„Unsere Spitzenkräfte“, so berichtet Brewiß, „mußten im letzten Winter hart heran. Und das war gut so! Die eingeschalteten Reichsprüfungskämpfe für die Jugendlichen und die Meisterschaften ertrugen ein klares Leistungsbild. Es ließ sich erkennen, daß wir im Schwimmsport — rein spitzengemäß gesehen — gewaltig vorangekommen sind und über eine Breite verfügen, wie nie zuvor. Entscheidend nun ist, daß sich aus dieser Spitzengruppe die

großen Köpfe entwickeln. So können wir im nächsten Jahre in Helsinki mit einer Mannschaft am Start erscheinen, die sich zu behaupten weiß.

Erfreulich ist die Tatsache, daß alle Gauen an dieser Entwicklung lebhaftesten Anteil haben, da überall gleichmäßig gut gearbeitet worden ist und so der folgerichtige Aufbau von der kleinen Gemeinschaft über die Kreis-, Gau bis zum Reich hin sich hundertprozentig bewährt hat.“

Krauschwimmer berechnen zu Hoffnungen

Eine schwierige Frage von jeher bildete die Schaffung einer leistungsfähigen Krauschwimmer-Spitzengruppe, die aber — nach den Worten des stellv. Reichsfachamtsleiters — nun als endgültig überwunden zu betrachten ist. Denn wir haben heute ein Duzend Krauler, die die 100-Meterstrecke unter 1:02 zurücklegen, weiterhin die gleiche Anzahl, die die 200 Meter in weniger als 2:19 bewältigen, also immerhin Zeiten, die sich international mit fehen lassen können. Auch über 400 und 500 Meter geht es tüchtig vorwärts. Vorerst sind es vier, die unter der 5-Minutenmarke für 400 Meter bleiben und zwei, die dauernd die 20-Minutenmarke für 500 Meter unterbieten, aber ich glaube, daß schon bei den Großdeutschen Meisterschaften hier noch mehr Talente sichtbar werden.

Es müßte schon mit dem Teufel zugehen, wenn aus dieser Leistungsablichte nicht „die“ Schwimmer erleschen sollten, die imstande wären, die überragenden Krauler zu stellen. Vor allem haben wir bei dem Nachwuchs unerhörtes gutes Material, der uns in dieser Hoffnung noch befährt.“

Zweizehntel Sekunden unter dem Weltrekord

Nach erfreulicher ist die Lage bei den Brust- und Rückenschwimmern. „Wir hatten im deutschen Schwimmsport eigentlich immer hervorragende Brustschwimmer. Denken wir nur an Hoppenberg, Zacharias, an Bathe und an Erich Rademacher, alle überzeugten zu ihren Zeiten durch unerhörte Leistungen. Heute nun sind es acht Spitzenschwimmer, die im Brustschwimmsport ein gewichtiges Wort mitsprechen können: Balke, Reina, Cietas, Dordorf, Temse, Laslowitz, Köhne und Rogalski. Namen, die dem deutschen Brustschwimmsport höchsten Ruhm eintragen. Die deutsche Leistungsablichte liegt bei 2:37,4, ist also nur noch um zwei Zehntel Sekunden schlechter als der Weltrekord.

Bei den Rückenschwimmern müßte Meister Schlauch (Erfurt) in diesem Jahre ein weiteres Stück vorankommen. Da er eine ganze Reihe von Nachwuchskräften auf den Herzen hat, ist auch in der Rückenlage mit einem Leistungsanstieg zu rechnen.“

Zu den Frauen ist zur Zeit nur soviel zu sagen, daß sich auch hier die allseitig angelegte Vorbereitungsarbeit günstig auswirkte. Vielleicht bringt schon Hamburg hier und da eine Ueberraschung. Notwendig ist, daß wie bei den Schwimmerinnen noch stärker vorankommen, um mit dem Leistungsstand von Holland und Dänemark Schritt halten zu können.

Dor bedeutenden Großkämpfen

Auf die Frage, wie nun das Wettkampfsprogramm dieses vorolympischen Sommers aussieht, erklärte R. O. Brewiß: „Zunächst ruft Hamburg zu den Großdeutschen Meisterschaften in der Zeit vom 7. bis 9. Juli. Hier haben wir eine Refordbesetzung: 90 Städte melden aus 27 Gemeinschaften 270 Einzelkämpfer und 112 Mannschaften. Eine Woche später geht es nach Wien zum wichtigen Länderkampf mit Ungarn. Am 22. und 23. Juli tritt eine deutsche Mannschaft gegen Schweden in Hannover an, gleichzeitig findet der Doppeltag des deutschen Schwimmsportes statt. Dann folgt vom 29. Juli bis 4. August das Europa-Wasserspieltourier um den Horst-Böckel in Doetinchem in Holland. Am 5. und 6. August steigt in Erfurt Deutschland — England und eine Woche später Deutschland — Frankreich in München, alles in allem eine stattliche Reihe von Großkämpfen, die letzten Einsatz erfordern.“

600s DWM im Preis von Europa

Zum Großen Motorradpreis von Europa, der am 18. Juli auf der belgischen Rundstrecke von Spa-Francorchamps entschieden wird, entsendet die Auto-Union sechs DWM-Maschinen. Europameister Kluge, Binkler und Petruschke starten in der 200-ccm-Klasse, Fleischmann, Wünsche und Hamelshle in der 350-ccm-Klasse.

Kluge und Petruschke (250-ccm-Klasse), sowie Fleischmann und Wünsche (350-ccm-Klasse) vertreten die Auto-Union drei Wochen später, am 6. August, im Großen Preis von Schweden auf der Sartztorpfstrecke.

Beim „Großen Preis von Europa“ auf der Rundstrecke Spa-Francorchamps starten außerdem noch in der 500-ccm-Klasse Georg Meier und Ludwig Kraus auf DWM.

53- und 80cm-Tennismeisterschaft

Auf der Tennisanlage am Walzplatz, unter Aufsicht des Tennisclub Waldpark, Abt. des NTC 08, werden am Samstag und Sonntag die Dammmeister im Tennis ermittelt.

Die Spiele beginnen Samstag 15 Uhr. Sie versprechen bei der Anzahl guter Nachwuchsspieler und -spielerinnen recht interessant zu werden.

Olympische Winterspiele als Fernsehleistung

Rundfunk hat die Dorarbeiten aufgenommen / Ab 1. August vorolympische Sendungen

(Eigener Bericht)

h. Garmisch-Partenkirchen, 6. Juli. Seit einigen Tagen gleicht Garmisch-Partenkirchen einem riesigen Arbeitsplatz. Es ist, in kurzer Zeit einen unvergleichlich schönen, mit den modernsten Sportanlagen ausgerüsteten Olympiaort zu schaffen. Unter den vielen Tausenden, die Tribünen und Straßen, Wobadahn und Eisstadion zu bauen begonnen haben, ist eine kleine Schar von Ingenieuren und Technikern zu finden, deren Arbeit sich mehr im stillen abspielt, die aber zu gegebener Zeit Ohr und Auge der Welt auf ihrer Seite haben, — die Männer vom Rundfunk und Fernsehen.

Wie Paul Müller, der Leiter der Sportabteilung in der Reichsfachabteilung und der Olympia-Sendungen 1936, erzählt, wird sich der deutsche Rundfunk wieder in größtem Ausmaß in den Dienst der Olympischen Winterspiele stellen. Waren die Spiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen die ersten, die vom Rundfunk übertragen

wurden — vier Jahre vorher wurden für Lake Placid den amerikanischen Rundfunkgesellschaften so hohe Lizenzgebühren aufgebürdet, daß niemand an einer Uebertragung Interesse hatte —, so sollen die Winterspiele 1940 die ersten sein, die auch von unseren Fernsehfernsehern übertragen werden. Gegenwärtig sind die Ingenieure der Reichsfachabteilung dabei, die für 1936 errichteten Anlagen zu überprüfen und die für das Fernsehen notwendigen Erweiterungen durchzuführen.

Im übrigen wird, wie Paul Müller betont, bereits am 1. August mit den vorolympischen Sendungen begonnen. Sie sollen auch diesmal — wie schon 1936 — von hohem künstlerischem Wert sein. Der deutsche Rundfunk hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit diesen Sendungen den Olympischen Gedanken in aller Welt zu vertiefen und für die V. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen zu werben. Um dieses Ziel auch wirklich erreichen zu können, wird Deutschland alle diese Sendungen den Nationen der Welt zur Uebernahme anbieten.

Erstes Training für „Rund um Schotten“

Sehr schnelle Runden bei den Motorrädern sowohl als auch bei den Sportwagen

Wie schnell Rund um Schotten in diesem Jahre zu werden verpricht, zeigte das erste offizielle Training auf. Vom frühen Morgen an waren Motorrad- und Sportwagenfahrer mit Eifer dabei, sich mit der hart verbesserten Strecke und ihren Eigenarten vertraut zu machen. Das schöne Sommerwetter machte manchen Fahrer zu erstaunlich schnellen Runden an.

Mit vollem Einsatz trainierte bereits Petruschke, der in der 200-ccm-Klasse bekanntlich die einzige Fabrikmaschine der Auto-Union steuert. Er brachte es schließlich auf 8:45,1 Minuten (110 Stdn.) für die 16,8 Kilometer lange Rundstrecke, die durch Erhöhung zahlreicher Kurven und Befestigung verschiedener, die Sicht störender Hindernisse, wieder etwas schneller geworden ist. Nach ihm sind der Stuttgarter Dailier auf DWM mit 9:04,4 (106,2 Stdn.) und Pöhlhof (Schneckenwalde) auf DWM mit 9:09,0 (105,5 Stdn.) zu nennen. Petruschkes Zeit lag übrigens klar unter der Trainingsbestleistung des Vorjahres.

In der Klasse bis 350 ccm war der Berliner Richnow auf DWM mit 8:28,1 (113,9 Stdn.)

der schnellste Fahrer. Der Karlsruher Ritschke schaffte auf DWM 8:49,4 (109,2 Stdn.), Schneider (Klingenthal) erreichte mit der DWM 8:52,3 (108,9 Stdn.), während der Auto-Union-Fabrikfahrer Binkler sich offensichtlich noch etwas zurückhielt und mit 8:54,0 (108,4 Stdn.) zufrieden war.

In der schweren Klasse fuhr Baasen (Hamburg) als schnellster Mann auf der Norton mit 3:17,1 Minuten einen Durchschnitt von 116,6 Stdn. Der Hamburger Lehmann jagte seine BMW in 8:18 (116,2 Stdn.) über den Kurs.

Schnelle Runden gab es schließlich auch bei den Sportwagen. In der leichten Klasse schnitt vorerst Borster (Rehde) auf MG mit 9:53,1 (97,6 Stdn.) am besten ab, während der Offenburger Mölders in der Klasse bis 1500 ccm mit 9:17,1 (103,8 Stdn.) überlegen war. Der Berliner Brien von der Mannschaft der Körperführung steuerte seinen BMW in der 2000-ccm-Klasse in 8:28 (113,9 Stdn.) über den Kurs. Der Fiatfahrer Behrenberger wurde nach dem Training aus der Bahn getragten, er litt aber erfreulicherweise keine Verletzungen.

unheimlich konzentriertes Gesicht in der glühend heißen Sonne. Mirasos noch vor mir, als der Maricholl Balbo die Bahn freigegeben hatte. 29 Gegner waren da. Von diesen sahen nur zwei in überblühenden deutschen Wagen. Aber die Melabastrede kannte ja Lang von seinen beiden Siegen her. Was sollte ihn hindern, auch diesmal zu gewinnen?

Aber seien wir vorsichtig mit Voraussetzungen. Schon mancher hat eine große Siegesserie gehabt. Aber jeder neue Erfolg mußte eifern erlitten werden. Caracciola hat recht, das Glück muß gemeißelt sein, aber auch Brauchsch hat nicht unrecht: wen das Glück nach vorn schiebt, darauf sind Menschen von geringem Einfluß.

In seinem eigenen Stall hat Lang gleichwertige Geigner: Caracciola läßt sich nicht unterkriegen. Unbeirrbar wartet der „Vechvogel“ Manfred auf seine Stunde. Die Auto-Union-Leute sind gewappnet denn je. Es wird auch in Reims der dreimalige Angriff des „Campionissimo“ Tazio Nuvolari erfohlen, Angriffe, bei deren glühendmutigen Ansturm Rennleiter Neubauer nervöser wird als bei technischen Zwischenfällen. Hart wird der Kampf auch in Reims. Wann wird der Tag kommen, an dem das Ausland einen gleichwertigen Wagen stellt?

Denken wir, wenn die Motore in Reims donnern, an das undurchsichtige Würfelspiel mit dem Glück, daß bei jedem Rennen neu beginnt, achten wir den Einsatz der Männer, neigen wir uns vor dem Andenken des tapferen englischen Kameraden Richard Seaman, den in der Blüte der Jugend das Schicksal aus der Reihe der Kämpfer riß.

jährige Erfolgsreihe bewiesen, die langsam kommen, aber unerbittlich vorwärtsstreifen, die sich dann aber festsetzen und eintrahlen und die verbissen ihr Können einsetzen und dann schwer noch zu schlagen sind. Schwabenart!

Es war auf dem Nürburgring 1936, in Rosemebers meteorhaftem Aufstiegsjahr. Lang fuhr zum ersten Male im Rennen. Später mußte er den Wagen zum Endkampf an Caracciola abtreten. Aber jeder, der ihn beobachtet hatte, wußte: dieser junge Monteur wird ein großer Rennfahrer. Es kamen langsam Positionsbesserungen. Und jetzt, 3 Jahre nachdem Lang den Anspruch auf dem Nürburgring getan hatte: „Nun kann ich es auch“, ist er die überragende Figur des Rennsportjahres 1939 geworden.

In Reims hat im vorigen Jahr Manfred von Braundtsch gefiegt. Die Auto-Union bestreift damals ihr erstes Rennen in der Saison. Sie holte aus der Niederlage die Kräfte zum neuen Aufstieg. Wenn jetzt in Reims die Startflagge fällt, gehen die beiden großen deutschen Rennfälle mit verteilten Kräften in den Kampf al sim Vorjahr.

Mercedes-Benz aber präsentiert wie einen Talisman das Glückskind des Jahres, den bisher fünfmaligen, einzigen Sieger der Saison, Hermann Lang. Der junge Schwabe weiß, daß ihn der Erfolg besänftigt. Sein Selbstvertrauen ist ungeheuer gewachsen. Man merkte es in den letzten Rennen schon auf den ersten hundert Metern, wie selbstverständlich er sich vorn zu halten weiß. Es war ja z. B. so überraschend in Tripolis. Niemand konnte ihm da von Anfang an die Führung streitig machen. Ich sehe sein

Don An

Mit Ueberflap den war unbegrenzt fängliche seit der Europa Formde wandern Herren un drängt u ren nach Weizhant Jakob A hatten B Reftomm Kostbarer nordk höher flie das Eintrug das schäpfe m heute a Weite b noch jählicher am der Eise bilt, der Betrüger Konen ziam in vermehrte zeiten an Drew, begründet die Dm allerdings die auf ten. W der Arztsache Wilt Verlust e nicht mel den Eifer Hill, S auf Rolle und unfd bezahlen

Henry F

„Monopol“ amerikan bahnen v noch tr Suth, d der B ei personi fone ion schu lassen, gan krit und junil Welt auf Amerika von Nam „Ruffini“ tausend wundenb Erwerbshh ma n f r awei abfe Das erlie sein „Kör Bürgertri Rede war dreieinhal wehre an mit W negie, de ten Teil plattenau

Fra Effek

Festveranst, 5501 Reichs int Dr. Reich Baden Preist Bayern Staats Anl.-Abt. 4. Augsburg Se Heilheiz. Co. Ludwig v. Mannheim. Go. Mannheim v. Pirmasens. S. Mhm. Ad. Litt. Hssa. L. Litt. B. Kom. Gold. do. Goldan. Bay. Hrn. We. Pral. Hrn. G. Pracht. Litt. Pral. Goldst. Pral. Goldst. Meinerer. H. Meta. Hrn. L. Piaz. Hrn. C. Piaz. Lios. C. Piaz. Hrn. C. Rhein. Hrn. C. do. 5-9. do. 12-11. do. Lio. do. Gek. 564. Bodor. Großarthwe Rhein-Main-10-Farbenlin

Industrie-

Accumulator Adr. Cehr. Anschaffz. 2. Bav. Motor. Berl. Licht. Brauerer. K. Brown. Bov. Cement. Hel. Demler-Bes.

Millionäre, Milliardäre...

DIE GROSSEN REICHTÜMER EINST UND JETZT

(Schluß)

Don Astor bis Morgan

Mit Dvar Kreuger wurde der europäische Niedertapitalismus, vor dem oft gewarnt worden war, zu Grabe getragen. Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten war hierfür empfänglich, und nicht erst jetzt, sondern bereits seit der wirtschaftlichen Ermüdung...

Henry Ford, der reichste Mann

„Monopol“ war stets das ersehnte Ziel aller amerikanischen Kapitalisten: Als die Eisenbahnen übergeben waren, wandte man sich den noch trübseligen Wirtschaftsgütern zu. Ob Futur, der „Napoleon des Ozeans“, wurde der Weltkönig der Eisenbahn...

die er in schlechter Qualität bei 200 Dollar Eigenkosten je Vanerplatte für 700 Dollar lieferte, dem damals nicht freundlich gesinnten Ausland jedoch nur für 250 Dollar! Wie strapuzlos auch Rockefeller, der Mann mit dem Vermögens-Rekord, vortritt, ist bekannt...

Die wenigen Beispiele aus der Geschichte zeigten, wie Reichtümer zusammengetragen wurden, wie sie herrschten, gesammelt und verflucht wurden...

wurden, wie sie herrschten, gesammelt und verflucht wurden. Doch wie kurz war stets der Bestand, und die Dynastie des Geldes hatte stets die kürzeste Geltungsdauer von allen Dynastien...

„Alle Menschen in der Welt, streben nur nach Gut und Geld, und wenn sie es dann erwerben, legen sie sich hin und sterben!“

GOLDFLUCHT AUS ENGLAND



Die schweren politischen Schläge, denen Großbritannien seit dem letzten Jahre ausgesetzt ist, haben auch auf wirtschaftlichem Gebiet erhebliche Verluste gebracht. Der überaus kräftige Anstieg bei den Goldbeständen in den letzten Jahren...

der Goldreserve im Treffer der Bank von England an den Zahlungsausgleichsstand überwiegen. Durch diese Maßnahme wurde zwar der Zahlungsausgleich wieder ausgeglichen, doch hielt der Strom des Goldes, das dem Kapital über die Grenzen fließt...

Berliner Börse

Wien überwiegend schwächer, Renten ruhig. Die Neigung, in den letzten Tagen erzielte Aufschwünge über zu heben, zeigte auch heute die Aktienmärkte. Zwar fehlte es nicht an weiteren, durch Ankaufschübe bedingten Zirkulationsbewegungen...

einheitlich. Siemens waren um 2 Prozent erhöht, Accumulatoren um 1 1/2 Prozent höher, während Deutsche Filmanten um 1 1/2 Prozent, Scherndorf um 1 1/2 Prozent...

Gegen Ende des Weltkriegs machte die Abschöpfung noch kleine Fortschritte, so daß die Schlußnotierungen an den Aktienmärkten gegenüber unter dem Verlaufslänge lagen. Allerdings ist man auch eine Reihe behaupteter Kurse. So schloß Reichsbank mit 140 und Reichsbank mit 94 1/2 Prozent...

Rhein-Mainische Mittagsbörse

Tendenz: still und uneinheitlich. Die Börse endete jeder Anregung und lag auf allen Gebieten ziemlich still. Am Aktienmarkt entwickelten sich die Kurse infolge der Falligkeit der Rückzahlungen sehr unregelmäßig...

Metalle

Metallnotierungen in Berlin vom 7. Juli. Elektrolithpulver (Weinbrot) prompt, cif Bombura, Bremen oder Rotterdam 58,-; Standard Kupfer, 100 Kilogramm 53,-...

Baumwolle

Bremer Baumwollkernzettel vom 7. Juli. Tendenz: befristet. Juli: Brief 920, Geld 911, Abrechn. 916; Oktober: Brief 929, Geld 923, Abrechn. 921; Januar: Brief 924, Geld 921, Abrechn. 925...

Table with columns for Frankfurt, Deutsche Erdöl, and various stock prices. Includes entries like 'Deutsche Erdöl', 'Deutscher Petroleum', and 'Bayerische Staatsbank'.

Table with columns for Berliner Börse, Kassa, and various stock prices. Includes entries like 'Bank-Aktien', 'Deutsche Bank', and 'Berliner Handels-Gesellschaft'.

Table with columns for Effektenkurse, Harburger Gummi, and various stock prices. Includes entries like 'Accumulatoren', 'Harburger Gummi', and 'Deutsche Filmanten'.

Table with columns for Berliner Devisenkurse and various exchange rates. Includes entries like 'Aegypt. (Alex.-Kairo)', 'Argentin. (Buenos-Air.)', and 'Australien (Sidney) aastr. Pl.'.

„Man nehme“ musikalisch

Eine Schallplatten-Abteilung in neuer- dings dazu übergegangen, Schallre- zepte auf Schallplatten beizugeben...

Als einst die Frau, die jungvermählte, Sich mit dem Kochbuch forschend quälte — In banger Sorge um den Gatten — Da gab's noch kein Rezept auf Platten.

„Man nehme“ — laß sie zweifelshohne, Und heute klinkt's vom Grammophone: „Man nehme“ die und jene Masse Im lieblichsten Pander-Basse.

Die Platte hebt im schnellen Laufe Das, was „man nehme“, aus der Taufe. Zwar sagt sie nicht: Woher? — Indessen: Man könnte, wenn man's hat, dann essen!

Erst klinkt ein Walzer „Spiegelstein“, Dann Beefsteak-Tango à la Meier, Ein Karpyen-Polnisch-Lied im Chore Aus Brunnen vor dem (Korri-) Tore.

So süß klinkt's und so voller Schmalz — Nicht angebrannt und nicht viel Salz — Hoch leb' die Kochrezept-Platte! Spielt und es kocht (vor Mut der Gatte!) Haho.

Bei aller Technik die Natur nicht vergessen

In Mannheim müht sich darum der Verein für Naturkunde

Dass es die wissenschaftlichen Vereine nicht leicht haben, sich auf der Höhe zu halten, das hat die ordentliche Jahreshauptversammlung des Vereins für Naturkunde Mannheim wieder bewiesen, zu der von 325 Mitgliedern nicht mehr als drei Dutzend erschienen waren. Wieder wurde das Ziel des Vereins umrissen, die Verbindung zwischen Natur und Technik herzustellen — das ist eine der wichtigsten Aufgaben in dieser Zeit. Es gilt, die Menschen aus der technischen Umwelt heraus zur Natur zurückzuführen, ohne daß sie die Bindung an den Alltag verlieren.

Der Vereinsvorsitzende Prof. Rohrburk erteilte nach seiner Begrüßungsansprache dem Schriftführer Prof. Ringz die Wort zum Geschäftsbericht, Apotheker Spuler als Redner unterrichtete dann die Mitglieder vom Stand der Kasse, die einen kleinen Ueberschuß gegenüber dem Vorjahre aufzuweisen hat.

In den Vorstand wurden berufen: Medizinrat Dr. Rohrburk als erster und Prof. Dr. Strigel als zweiter Vorsitzender, Professor Ringz als Schriftführer, Apotheker Spu-

ler als Rechner und Prof. Pitta als Bücherwart. An Stelle des verstorbenen Dr. Haas wurde Dr. Heine in den Vorstand berufen.

Nach dem geschäftlichen Teil wurden verschiedene Schmalfilme der Reichsstelle für den Unterrichtsfilm gezeigt. Auf die isländischen Vogelberge (Westmannaineln), wo Tausende von Vapageintaucher, Lummern und Möven haufen, führte der erste. Die guten Teleskopnahmen vermitteln einen Einblick in die nordische Feldwelt und vom Eier sammeln der wagemutigen Isländer.

Ein anderer Schmalfilm zeigte die Arbeit der Hämato- und Porphyrlosoyiden (weißen Blutkörperchen), die eine eigene Lebenswelt im Blute darstellen, bei der Vernichtung der Krankheits-erreger. Beide Filme wurden von Professor Eckert, dem Leiter der Stadtbildstelle, erläutert.

Prof. Dr. Strigel sprach dann über die Vorgänge der Talbildung (rückwärtende Erosion) und über Flußanzapfung. Die Ausführungen wurden durch zwei von Prof. Dr. Burm im Geologischen Institut in Würzburg hergestellte Kleinfilme und durch Lichtbilder noch anschaulicher gemacht.

Zum Schluß gab Dr. Spiegel einige

werbetechnische Ratsschläge, die auf ihre Verwirklichung hin noch geprüft werden sollen. Dr. Strigel betonte in seinem Schlusswort, daß der Verein ein Vermächtnis, das bedeutende Naturforscher hier hinterlassen haben, pflegen und weitertragen müsse.

Nationaltheater-Spielplan geändert. Wegen der Erkrankung Erwin Linders wird am Freitagabend nicht „Das Räthchen von Heilbrunn“, sondern das Trauerspiel „Emilia Galotti“ von Lessing gegeben.

Wie wird das Wetter?



Zeichenerklärung zur Wetterkarte. Symbols for cold/warm fronts, wind directions, cloud types, and precipitation. Includes a table for weather symbols.

Der neueste Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt am Main. Die lebhafteste vom Ostatlantik ausgehende Wirbelstürme setzt sich fort. Bei der Stärke der Wirbelstürme wird auch die Unbeständigkeit in unserem Gebiet weiter zunehmen, wobei sich aber auch weiterhin die Wirbelstürme auf vereinzelte, teilweise aber gewittrige Schauer beschränken wird.

Die Ausblicke für Samstag: Veränderlich mit Aufbesserung, doch auch Neigung zu einzelnen gewittrigen Schauern, bei lebhafteren Winden um West nur mäßig warm. ... und für Sonntag: Bei Luftzufuhr aus West häufig aufgekärteres, aber kein niederschlagsreiches Wetter.

Aus einem Freispruch wurden 5 Monate Gefängnis

Die Staatsanwaltschaft führte mit Erfolg eine Berufung vor der Großen Mannheimer Strafkammer II durch

Das Mannheimer Schöffengericht fällt am 14. April in einem Unterbrechungsprozess gegen den 1912 in Worms geborenen Wilhelm K. einen Freispruch. Es hielt die Beweise für nicht ausreichend, um zu einer Verurteilung zu gelangen. Damit gab sich die Staatsanwaltschaft nicht zufrieden. Sie legte Berufung beim Landgericht ein. Die Berufungskammer hatte nun nochmals sämtliche Zeugen geladen, um ein klares Bild zu bekommen.

beantragte Aufhebung des ersten Urteils und Verurteilung des Angeklagten. Sechs Monate Gefängnis hielt der Staatsanwalt für angemessen.

Die Große Strafkammer II war von der Schuld des Angeklagten überzeugt. Die Zeugenaussagen ließen keinen Zweifel darüber, daß K. keine Buchführung machte, daß er auch keine sonstige Aufzeichnungen machte, um prüfen zu können, wer zahlte und wer mit seiner Zahlung ausblieb. Es ist aber auch festgestellt worden, daß die Gesellschaftsmitglieder

gehabt haben und daß es von dem Angeklagten eine Forderung ist, das Gegenteil behaupten zu wollen. Auch die Anschuldigungen gegenüber dem Vorgänger sind nicht am Platz; damit wollte K. lediglich seine Schuld abschwächen.

Aus diesen Gründen kam das Gericht dazu, das Urteil erster Instanz aufzuheben und den Angeklagten zu fünf Monaten Gefängnis zu verurteilen. 3 Monate der erlassenen Untersuchungshaft wurden ihm angerechnet.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Wieder sechs Verkehrsunfälle. Sechsen ereigneten sich in Mannheim 6 Verkehrsunfälle. Hierbei wurden 5 Personen verletzt, 4 Kraftfahrzeuge und ein Fahrrad beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Die Verkehrsüberwachung. Wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung wurden 36 Personen gebührensichtlich verwahrt und an 7 Kraftfahrzeughalter wurden rote Vorfahrtscheine ausgeschrieben, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Neue Kunstausstellung. Vom 9. bis 30. Juli wird der Anbau der Mannheimer Kunsthalle eine Ausstellung „Badisches Kunstschaffen 1939“ beherbergen, die einen großen Teil der Werke badischer Künstler umfasst, die in der Oberbayerischen Kunstschau 1939 vereinigt waren. Die Schau, die noch weiter durch Deutschland wandern soll, enthält auch eine Reihe von Arbeiten Mannheimer Künstler.

Die Schöferschuhschau in Redarau. Zu einem schönen Erfolge für die Sache des Hundesports ist die Sonderschau für deutsche Schöferschuhde der Ortsfachschaft Redarau auf dem

Übungsplatz hinter Stroh-Kontak geworden. Fast ein halbes Dutzend Schöferschuhde aller Klassen aus der näheren und auch aus der weiteren Umgebung war erschienen. Dem Rang der Veranstaltung entsprechend, hatte sich die Ortsfachschaft Redarau aus Köln einen in Gebrauchshundkreisen weitbekanntes Richter verschrieben, der seines Amtes mit Umsicht waldete. Die ersten Platzierungen in den drei Klassen erlangten folgende einheimische Hunde: Ultimo vom Haus Schütting (Bes. Hermann Mayer-Abelau) mit S.; Jutta von Carlswitz (Bes. Rob. Scherle-Redarau), Chlodo vom Schöbergsee (Bes. Gustav Karg-Mannheim) und Ortrud vom Ermittlungsdienst (Bes. Wilhelm Scipio-Mannheim) mit S.; Axel bei der Rheinwalde (Bes. Rob. Scherle-Redarau), Feld (Bes. Heinrich Flug-Mannheim) und Renate vom Aufeld (Bes. Hans Bleislein-Mannheim) mit S.

Zwei Tage nach Stuttgart. Für den Sonderzug, der am Samstag nach Stuttgart fährt, sind noch einige Karten bei den RbV-Verkaufsstellen erhältlich. Der Zug verläßt den Mannheimer Hauptbahnhof am Samstag um 7.25 Uhr früh. Zielstation ist Stuttgart-Kornalt. Die Rückfahrt wird dort am 9. Juli, um 20.05 Uhr, angetreten.

Hans Thoma

Querschnitt durch sein Schaffen

Wir haben über die feilliche Eröffnung der Hans-Thoma-Gedächtnisausstellung in Karlsruhe, die mit der Hundertjahrfeier der Staatlichen Kunsthalle verbunden ist, bereits berichtet. Immer wieder wurde Hans Thoma als der vollstimmigste deutsche Maler gefeiert, seine Bilder haben sich aus zahllosen Reproduktionen unaussprechlich dem Gedächtnis eingepreßt. Das aber macht es doppelt reizvoll, diese Kunstwerke im Original zu sehen. Aus den größten Galerien des Reiches, aus vielen ausländischen Galerien und auch aus dem Privatbesitz wurden in der reichhaltigen Hans-Thoma-Gedächtnisausstellung die besten Bilder des Meisters zusammengetragen, und sie geben einen einmaligen Querschnitt durch das Schaffen des Meisters, wie man ihn vielleicht in hundert Jahren nicht wieder sehen wird.

Auf dem Boden der Volkskunst erwacht Hans Thoma künstlerische Reigung. Die Ausstellung zeigt ein Bild aus dem Jahre 1858, das noch ganz der Manier der Schwarzwälder Uhrenschilbmalerie, der Volkskunst, wie er sie in Furtwangen erlernte, verhaftet ist. Gewiss lassen die nächsten Bilder aus der Karlsruher Zeit, da er bereits die Ausübung der Kunstfadente hatte, einen gewaltigen Abstand erkennen. Was uns als eigenartig für diesen Künstler anmutet, bricht plötzlich durch. Aber auch in dieser Kunst ist er noch der Heimat verhaftet, ihre Motive und Personen, vor allem die Mutter und die Schwester Agathe reizen seinen künstlerischen Gestaltungswillen immer von neuem auf. Das ganze spätere Schaffen Thomas ist dann ein konsequentes Fortentwickeln dieser bereits in seinen frühesten Werken vorhandenen Anlagen. Jeder Fortschritt aber muß erarbeitet werden. Fremde Einflüsse — vor allem die französische Malerei, die er in Paris kennen lernte — verfeinern seine Technik und vielleicht auch seinen Blick für Licht und Farbe, aber sie ändern nichts

am Geiste seiner Werke, die man mit Selbstverständlichkeit als deutsche anspricht. Auch die später entstandenen italienischen Landschaften sind auch für den Ungebildeten ohne weiteres als Schöpfungen eines Deutschen erkenntlich.

Charakteristisch für Thomas Schaffen ist, daß es sich, an ein Motiv gebunden, immer wieder im Typischen zeigt. Wenn er einmal einen Vorwurf und ein Gestaltungsprinzip gefunden oder besser erarbeitet hat, so wandelt er es nach allen Richtungen ab, aber doch so, daß der Zusammenhang erkennlich bleibt. Allerdings gibt es bei ihm deshalb noch keine Bildserien, die Ausstellung zeigt sehr deutlich, daß es an Ueberraschungen nicht fehlt, daß eine künstlerische Entwicklung sich nie mit der Konvention bewußten Fortschritts vollzieht. Selten sucht er, wie etwa in „Aufende Fuden“, den Moment der Handlung festzuhalten. Ihm kommt es auf die Stimmung der Landschaft an, er sucht im Bildnis das Wesen des abgebildeten Menschen zu ergründen. Die farbige Schönheit erschließt sich uns aus seinem Werke, er erfüllt aus einem kindlich reinen Nacherleben Fluß und Wald mit Märchen- und Zauberstimmen, und je unruhiger die Welt um ihn wird, um so tiefer versenkt er sich in die stille Schönheit deutschen Landes, um so stiller und beschauflicher, um so lichter und feiner wird sein Schaffen. Auch im hohen Alter noch übertrifft der „Häute Thoma“ durch die Meisterhaftigkeit der Beherrschung des Lichtes. Und immer mehr richtete sich sein Schaffen ausschließlich auf die Heimat, der er einen unerlöschlichen Reichtum an Schönheit abgewann.

Mit tiefer Ehrfurcht betritt man den mittleren Raum der Ausstellung, der die Hauptwerke, die vollstimmigsten des Meisters, vereint. Hier findet man seinen „Ahnfall“, seine „Landschaftsansicht“, das zum ersten Male öffentlich gezeigte, viel tausendmal reproduzierte „Alexandria“, „Gesang im Grünen“, „Badende Knaben“, „Jugendherden“ und andere allgemein bekannte, im Original sonst nie oder kaum zugängliche Werke.

Dr. Carl J. Brinkmann.

Schüler spielen vor

Vortragsabende der Kreismusikerkchaft

Der zweite Abend der Mittelstufe brachte wieder eine sehr umfangreiche Vortragsfolge, an der insgesamt 14 Lehrkräfte beteiligt waren. Das Klavier hatte die Vortragsführung. Die üblich, brachte dieser Abend den Übergang von der Mittel- zur Oberstufe, es gab einige Leistungen gegen Ende, die alle Beachtung verdienen und schon auf einen recht fortgeschrittenen technischen Stand hinweisen. Am Anfang stand mit einem Streichquartett ein schönes Beispiel des Gemeinschaftsmusizierens (H. Garnier), den gleichen Gedanken liehen auch ein achtstimmiger Klaviervortrag, ein vierhändiger Klaviervortrag u. a. erkennen. Die Geige trat zurück hinter das Klavier, doch fielen die herausgezeichneten Schüler durchweg durch Begabung und gute Schulung auf. Ida Hohn brachte auch ein einzelnes Beispiel der Violinstimme. Ursprünglich viele Absagen gab es unter den Gesangsclassen, doch waren einige ergänzende Nummern eingelegt worden, so daß die Länge der Vortragsfolge gewahrt blieb. Die aufstrebenden Gesangsclassen dürfen als ausübungsreiche Begabungen angesprochen werden, der Cereptentanz fiel durch sein routinisiertes Auftreten auf.

Als Gesamteindruck darf festgehalten werden, daß hier, von vereinselten Entseifungen abgesehen, wirklich das „gute Mittelmaß“ gezeigt wurde. Es waren Schüler, die über sorgfältige technische Ausbildung verfügten, und denen man anmerkte, daß ihre Lehrer sie auch mit echter Herzensbegeisterung in die musikalischen Werte und Feinheiten einführen wollten.

Dr. Carl J. Brinkmann.

Der Orgelumbau in der Christuskirche

Die Orgel der Christuskirche war schon immer das größte Orgelwerk Mannheims. Aber sie hatte noch eine Reihe von Mängeln, die vor allem in der pneumatischen Auslösung be-

gründet waren. Der Spieltisch stand zu nahe an der Orgel, es war nicht möglich, die Klangkombinationen immer klar zu erkennen. So mußten 37 Register praktisch ungenutzt bleiben. Dazu kam die verschleppte Ansprache der Pfeifen. Schließlich war auch in der Anordnung der Register manches Änderungsbedürfnis, und außerdem war es notwendig, die gesamte Orgel auf Orchesterstimmung zu bringen.

Jetzt ist der durch den Erbauer der Orgel, die Firma Steinmeyer vorgenommene Umbau vollendet. Von der pneumatischen Auslösung an man zur elektrischen über, bei der die Entfernung des Spieltisches von der Pfeife keine Rolle spielt. Zwei neue Register wurden eingebaut, ein Choralkorb und eine zweifelhige Blockflöte im Pedal. Die Geletha wurde vom Fernwerk ins Hauptwerk, das Klavier ins obere Gehäuse verlegt. Die wesentliche Änderung aber ist der neue fahrbare Spieltisch mit seinen neuen Koppeln und viersachen (gegenüber früher zweifachen) Kombinationen. Das Werk hat an Frische des Klanges erheblich gewonnen. Das Sonderkonzert Arno Landmann am kommenden Samstag, in dem er sowohl nach wie moderne Orgelkompositionen spielt, also die Klangmöglichkeiten bis zur letzten Feinheit demonstrieren kann, wird die Vorzüge des Werkes nach dem Umbau erweisen.

Enttubung der Rudolpher Oper. Ungarischen Witterungsbedingungen zufolge wurde in der Ungarischen Königl. Oper in Budapest am 30. Juni die Tubenenttubung praktisch durchgeführt, indem insgesamt fünfzig Angehörigen des Chors und des Orchesters, ferner einem Dirigenten und mehreren Solisten die Röhren mit Verätzung auf die durch das Tubenloch vorgeschriebenen Verengungen zugestrichelt wurde.

Sendung Kubits erreicht den Membrand-Preis für 1939. Die Danilische Universität Domburg hat den Danilischen Membrand-Preis für 1939 dem Mannischen Maler Professor Dendrit Kubits verliehen. Die feierliche Ueberreichung des Preises wird in Wohnen des Wintersemester stattfinden. Das Lebenswerk des hochbetagten Künstlers, der 1884 in München mit der Goldenen Kammer ausgezeichnet wurde, steht mit Deutschland in besonders enger Verbindung.

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of other articles and advertisements.